II-176 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen
des Nationalrates XVII. Gesetzgebungsperiode

Nr. 143 /J
1987 -03- 05

A N F R A G E

der Abgeordneten Dipl.Ing. Keppelmüller, Dkfm. Ilona Graenitz, Cap und Genossen
an den Bundesminister für Umwelt, Familie und Jugend
betreffend weitere finanzielle Unterstützung der Österreichischen Gesellschaft für Natur- und Umweltschutz (ÖGNU)

Die Österreichische Gesellschaft für Natur- und Umweltschutz (ÖGNU) wurde 1973 unter der Patronanz der damaligen Ministerin für Gesundheit und Umweltschutz Frau Dr. Ingrid Leodolter, von Vertretern von 12 Vereinen als Dachverband der Natur- und Umweltschutzvereine Österreichs gegründet. Ziel der ÖGNU ist, Menschen das Recht zu einem Leben in einer gesunden Umwelt zu sichern und das dafür notwendige Umweltbewußtsein zu fördern.

Heute gehören der ÖGNU 39 Vereine an, die insgesamt rd. 2 Millionen Mitglieder repräsentieren. Darunter sind so mitgliederstarke Vereine, wie der Österreichische Alpenverein, die Naturfreunde Österreichs und der österreichische Naturschutzbund, aber auch kleinere Vereine, die durch fachliche Beiträge für den Umweltschutz in Österreich wichtig sind.

Wesentliche umweltpolitische Fragestellungen wurden von der ÖGNU - meist gemeinsam mit Mitgliederorganisationen - aufgeworfen und Lösungsmöglichkeiten erarbeitet. Als Beispiele seien genannt: Nationalpark Hohe Tauern, Niedere Tauern, Neusiedlersee und Donauauen, Waldsterben, Sonderabfälle und Umweltchemiekalien, Arbeitsplätze und Umweltschutz, naturnaher Wasserbau, Umweltverträglichkeitsprüfung, Katalysator.
Durch Förderung von Projekten, Publikationen oder DIA-Schauen wird von der ÖGNU versucht, das allgemeine Bewußtsein für nötige Umweltschutzmaßnahmen zu verbessern. 1983 wurde bei der ÖGNU mit finanzieller Beteiligung des Bundesministeriums für Gesundheit und Umweltschutz sowie des Bundesministeriums für Unterricht und

Sport die "Arbeitsgemeinschaft Umwelterziehung" gegründet, die Lehrbehelfe und Seminare für die Umwelterziehung in Schulen erarbeitet. Ein weiterer Arbeitsbereich der ÖGNU ist das Nationale Komitee der Alpenschutzkommission. Die von ehrenamtlichen Vereinsmitgliedern geleisteten Arbeitsstunden haben den Wert von mehr als 10 Millionen Schilling jährlich.
Bisher wurden die Aktivitäten der ÖGNU und ihrer Mitgliedsorganisationen in ganz Österreich mit jährlich rd. 5 Millionen Schilling aus Bundesmitteln gefördert.

Berichten zufolge soll die ÖGNU 1987 nur eine gekürzte oder überhaupt keine weiteren Förderungen aus Bundesmitteln erhalten. Damit wird ihr und vielen ihrer Mitgliederorganisationen die finanzielle Basis entzogen. Die ÖGNU würde dadurch gezwungen sein Mitte 1987 ihre Tätigkeit einzustellen.

Die unterfertigten Abgeordneten stellen daher an den Bundesminister Für Umwelt,Familie und Jugend die nachfolgenden

A n f r a g e n:

1. Sind Sie sich der Bedeutung der Österreichischen Gesellschaft für Natur- und Umweltschutz in der heutigen politischen Situation bewußt, in der private Vereine im Rahmen der Bürgerbeteiligung, der Prüfung der Umweltverträglichkeit und der Umwelterziehung eine zunehmende Bedeutung haben?

2. Anerkennen Sie die Leistung der ÖGNU und der in ihr zusammengeschlossenen Natur- und Umweltschutzvereine?

3. Sind Sie bereit, auch in Zukunft die Aktivitäten der ÖGNU und ihrer Mitgliederorganisationen im bisherigen Ausmaß finanziell abzusichern und damit einen wichtigen Beitrag zu einer konstruktiven, gesprächsbereiten Umweltpolitik zu leisten?

4. Wenn nein, wie rechtfertigen Sie solche Entscheidungen?

5. Wie groß wird ganz konkret die finanzielle Förderung sein, mit der die ÖGNU im Jahre 1987 aus Mitteln Ihres Ressorts rechnen kann?